

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 23.

Dienstag, den 25. Februar 1879.

4. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die am 20. dieses Monats fällig gewesenen **communichen Anlagen** pro I. Termin sind binnen 14 Tagen und spätestens bis zum 14. März d. J. an hiesige Stadtcasse zu entrichten.
Zwönitz, am 24. Februar 1879.

Der Stadtgemeinderath.
J. B.: David Schüller.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 21. Febr. Die königliche Ministerialbaukommission hat dem Magistrat mitgetheilt, daß der Kaiser die Aufstellung einer Statue des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Wrangel am Leipziger Plage, gegenüber der Statue des Grafen Brandenburg, angeordnet habe. Die Aufstellung wird in derselben Weise wie die der letztern Statue erfolgen, doch sollen beide Bildwerke mit Ruhebänken umgeben werden.

Berlin, 21. Febr. In der Landtagschlußrede wird constatirt, daß durch die Uebereinstimmung über leitende Gesichtspunkte der preussischen Finanzpolitik auch einer Verständigung auf dem Gebiete der Reichspolitik vorgearbeitet sei, worin die Staatsregierung ein günstiges Vorzeichen für die Erfüllung der Aufgaben einer wirthschaftlichen Reform erblickte.

Die preussische Regierung hat einen französischen Kommandanten ausgewiesen. Der „Köln. Volksztg.“ wird nämlich aus Frankfurt a. M. geschrieben: „Einen Franzosen, welcher seit Jahren als Arbeiter in einer Möbelfabrik zu Bockenheim thätig war, wurde dieser Tage die Ausweisungsbefehle aus Preußen zugestellt. Die Ausweisung ist damit motivirt, daß der Mann geständig ist, als Polizeibeamter der Kommune fungirt zu haben und von den französischen Gerichten in contumaciam zum Tode verurtheilt zu sein, auch mit dem Socialdemokraten Frohne Umgang gehabt zu haben.“

Thorn, 19. Febr. Die Gefahr in Folge des Dammburchbruchs der Weichsel ist noch sehr groß. Die Fischereivorstadt steht gänzlich unter Wasser, ein großer Theil der Häuser droht einzustürzen. Der Rangirhof der oberschlesischen Bahn ist zerstört, die Telegraphenleitung gestört. Da auch bedeutende Holzvorräthe fortgeschwommen, ist der angerichtete Schaden ein enormer; doch sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Wasserstand beträgt 24 Fuß, und ist oberhalb der Stadt die Weichsel noch im Steigen.

Oesterreich. Teplitz, 21. Febr. Das Gutachten des Prof. Suez bezüglich des Thermenunglücks ist günstig; er schlägt vor, um kommende Saison ein benutzbares Wasser zu haben, die Urquelleneimündung durch eine Schachtabteufung zu vertiefen, dann die Quellen durch eine Vertiefung bis zu 60 m gegen Wechselfälle in den Kohlenwerken zu sichern und außerdem an einer noch zu ermittelnden Stelle eine zweite selbstständige Abteufung vorzunehmen. Das Gutachten rath medicinischen Rücksichten wegen und wegen Gefährdung der Schönauer Quuellengruppe von einer Tiefbohrung ab und hofft zuversichtlich auf das fernere glückliche Gedeihen von Teplitz. Der Director der geologischen Reichsanstalt, v. Hauer, ist mit dem Ingenieur Sigmondy heute hier eingetroffen. Morgen wird der Sprengtechniker Mahler erwartet. Der feierliche Beginn der Abteufung erfolgt morgen 10 Uhr Vormittag nach dem Gottesdienst.

Schweiz. Genf, 21. Februar. In der vergangenen Nacht wurde die ganze Westschweiz von einem sehr heftigen Sturm heimgesucht, der auch hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Auf dem See gingen mehrere Boote zu Grunde und bei St. Saphorin (Kanton Waadt) gerieth ein Eisenbahnzug aus dem Geleise. Mehrere Eisenbahnwagen wurden in den See geschleudert, indeß hat dabei kein Verlust an Menschenleben stattgefunden.

Rußland. Petersburg, 22. Febr. Angesichts der Gerüchte über die bedeutende Zahl von Typhuserkrankungen auf der Linie

Griasi-Zarizinitz ordnete General Boris-Melikoff die ärztliche Untersuchung an, welche folgende Daten ergab: In den Lazarethen der genannten Bahn befanden sich im Laufe des Jahres 1878 an verschiedenen Kranken 371, wovon 78 Typhusranke entlassen wurden, 329, wovon 92 Typhusranke, es starben 14, wovon 6 am Typhus. Zum 1. Januar 1879 verblieben 128 an verschiedenen Krankheiten Leidende. Im Januar kamen 11 Typhusranke hinzu, aus dem Lazareth trat einer. Daraus ist ersichtlich, daß die Gerüchte übertrieben sind. Der Aussage der Aerzte zufolge ist die jetzige Typhusform unbedenklich, die Sterbeprozente sind gering.

Lokales und Sächsisches.

Leipzig. Am 21. Febr. ließ sich auf dem Dresdner Bahnhofe eine in Neuschönefeld wohnhafte Frauensperson, namens Kupfer überfahren. Dieselbe hatte sich an der Kirchwegbrücke in Neuschönefeld aufgestellt und legte sich, als der Personenzug herangekommen war, auf das Geleis. Die Unglückliche war nicht sofort todt, sondern starb erst auf dem Transporte nach dem Krankenhause St. Jakob.

Zwickau. Durch den am Abende des 14. August v. J. in hiesiger Gegend stattgefundenen Wirbelsturm, von welchem auch die Orte Reinsdorf, Ortmannsdorf und Bschöden schwer heimgesucht wurden, wurde unter Anderem auch dem Gartenhausbesitzer Friedrich Wilhelm Baumann in Ortmannsdorf ein großes zweimännisches Deckbett entführt. Dieses Bett ist wie sich erst jetzt herausgestellt hat, am folgenden Tage in einem ca. 7 Stunden in gerader Linie von Ortmannsdorf entfernt gelegenen Hafersfelde der Flur des Dorfes Griesbach bei Bschopau aufgefunden und nun dem Eigenthümer wieder übermittlelt worden.

Werdau. Als am 16. d. M. ein in den 20er Jahren stehender junger Mann in Geschäftsangelegenheiten den Weg von Werdau nach Zwickau passirte, trat ihm plötzlich eine ebenfalls in diesem Alter stehende Frauensperson entgegen, umklammerte ihn mit den Worten: Ich glaube meinen Vetter gefunden zu haben, ich habe kein Obdach und seit 2 Tagen keinen Bissen Brod gegessen, ich stehe auf dem höchsten Punkt der Verzweiflung, und müßte, wenn ich keine Hilfe finde, zum Selbstmord schreiten. Erschüttert von diesem Vorgang, überreichte ihr der junge Mann zunächst ein ansehnliches Geldstück. Es ist denn auch gelungen für die Betreffende ein Unterkommen zu vermitteln.

Waldenburg. Aus dem benachbarten Altstadt-Waldenburg wird uns Folgendes mitgetheilt. Der Fortbildungsschüler Beckmann von dort wollte neulich Abends nach 9 Uhr aus der Schule nach Hause gehen. Da wurde er plötzlich von dem Fabrikarbeiter Rob. Hammer, dem Schneiderlehrling Bruno Nibel, dem Stellmacherlehrling Albin Bauch und von dem Weber Robert Werler überfallen und geschlagen, bis es ihm gelang, in ein Haus zu entkommen und sich daselbst einige Zeit zu verbergen. Als Beckmann später dieses Haus wieder verließ, wurde er von den genannten netten Burschen, Hammer, Nibel und Werler, welche jenen auf der Straße ablaarten, auf's Neue geschlagen. Da kam der Kleinknecht Hofmann hinzu und wollte dem Einzelnen gegen die drei Unholde helfen. Nun fielen aber diese drei über Hofmann her und schlugen ihn mit den Fäusten über den Kopf und in's Gesicht. Darauf packte Nibel den gen. Kleinknecht von hinten und hielt ihn fest, während Werler demselben mehrere